

Lieder zum fünfhunderteinundzwanzigsten Montagsgebet am 1.3.2026



Herr, die Klagen sind er-dich-tet, schuld-los bist du, wirst ge-rich-tet auf der Fein-de Mord-ge-schrei. Gib, daß nie-mand ich je rich-te; wenn du kom-mest zum Ge-rich-te, dein Ge-richt mir gnä-dig sei, dein Ge-richt mir gnä-dig sei!

2. Station: Du, o Jesus, bist nicht schuldig,
doch nimmst du das Kreuz geduldig,
gehst – ein Lamm – zur Schlachtbank hin!
Deshalb will auch ich nicht klagen,
will mein Kreuz geduldig tragen,
|: da ich Sünder schuldig bin. :|
3. Station: Jesus, den kein Mensch erquicket,
fällt, vom Kreuzjoch unterdrückt,
kraftlos hin zum ersten Mal!
Will ich fallen, hilf mir siegen,
laß mich, Herr, nicht unterliegen,
|: fall' ich, heb' mich auf vom Fall! :|
4. Station: Mutter, was hast du empfunden,
als du sahst den Sohn voll Wunden
wanken unter'm Kreuze her!
Mach, daß ich dich nie betrübe,
deinen Sohn von Herzen liebe,
|: dich als meine Mutter ehr'. :|
5. Station: Simon will sich nicht bequemen,
Herr, das Kreuz dir abzunehmen,
ach, daß ich es nicht mehr kann!
Doch, ein jedes Werk der Liebe,
das ich an den Nächsten übe,
|: ist soviel als dir getan. :|

6. Station: Locken mich der Sünde Freuden,
Herr, dann schwebe deiner Leiden
Bild vor meinem Angesicht!
Laß es mich dann wohl erwägen,
was du littest meinerwegen,
|: daß ich treu sei meiner Pflicht. :|
7. Station: Ach, mein Jesus sinkt schon wieder,
meine Bosheit drückt ihn nieder,
er erliegt das zweite Mal!
Herr, die Sünde will ich scheuen,
will sie nimmermehr erneuen,
|: Kraft geb' mir der zweite Fall. :|
8. Station: Mir nicht, sagt der Herr, weint Tränen,
weint sie euch und euren Söhnen,
Töchter von Jerusalem!
Jesus über meine Sünden
laß mich wahre Reu' empfinden
und vergießen Zährenström'. :|
9. Station: Der die Welt schuf durch: „Es werde“
liegt entkräftet auf der Erde,
dies ist schon der dritte Fall!
Dadurch willst du, Herr, mich lehren,
meine Sünden nicht zu mehren,
|: ach, sie sind schon ohne Zahl. :|
10. Station: Der uns Kleid und Nahrung schenket,
wird entblößt, mit Gall' getränkt,
büßt so Pracht und Völlerei!
Gib, o Herr, daß ich im Kleide
alle Pracht und Frechheit meide,
|: daß ich allzeit nüchtern sei. :|
11. Station: Jesus wird an's Kreuz geschlagen,
„Vater“, hört man ihn jetzt sagen,
„Ach, verzeih' die Missetat!“
Ja, mein Gott, ich will verzeihen,
ich will nicht nach Rache schreien,
|: da der Herr um Schonung bat. :|

12. Station: „Jetzt, o Vater, ist's am Ende,
nimm mich auf in deine Hände“,
rief der Heiland und verblich.
Jesus, laß mich selig sterben,
mit dem Schächer Gnad' erwerben,
|: denk in deinem Reich an mich! :|

13. Station: Welch ein scharfes Schwert der Schmerzen
drang Maria da zu Herzen,
als sie Jesu Leichnam hielt!
Mutter, unter deine Kinder
nimm auch mich, den armen Sünder,
|: wenn der Tod auf mich hinzielt. :|

14. Station: So, wie Jesus ruht im Grabe,
wird der Leib, den ich jetzt habe,
ruhen und einst aufersteh'n.
O, ich will nun heilig leben,
daß ich mög' mit Glanz umgeben,
|: freudig aus dem Grabe geh'n. :|



Wie ö-de bist du, To-des-hü-gel, wie trüb ist es um dich her-
um! Nur rau-schen noch des To - des Flü-gel, sonst bist du
ein-sam, still und stumm. Tot hängt in nächt-lich schwar-zer Wol-ke
der Mitt-ler von dem Kreuz her - ab; ge - tö - tet von dem
Ju - den-vol - ke sehnt sich sein Leich - nam nach dem Grab.

2. Vollendet ist das Werk der Feinde, der Hölle Bosheit tobt nicht mehr;
nicht Mörder, Jünger nur und Freunde steh'n innig trauernd um ihn her.
Es wird von diesen treuen Frommen das letzte Liebeswerk erfüllt;
der Leichnam wird vom Kreuz genommen, gesalbt, in Leinwand eingehüllt.
3. Von Golgathas betränten Höhen geht nun der Zug dem Grabe zu;
der die Verwesung nicht wird sehen, den bringen sie zur Grabesruh.
Es folget, voll von Todesschauer, die Frauenschar im Tränenflor;
lobsingend, doch in tiefster Trauer, begleitet sie der Engel Chor.
4. So schlummre denn den Todesschlummer, du Fürst des Lebens, Jesu Christ!
Umschweben soll mein Geist, voll Kummer, dein Grab, bis du erstanden bist.
Drei Tage nur wird dich umschlingen des Grabes Dunkel, Herr, mein Hort;
dann wirst dem Tod du dich entringen, wie uns bewährt dein heilig Wort.

Blickt, Sün - der, hin auf je - nes Bild: die Mut - ter un - ter'm

Kreu - ze mild; den Sohn hält sie im Ar - me. Seht ihn mit blei - chen

Zü - gen im Schoß der Mut - ter lie - gen, daß sich ein Stein er - bar - me!

2. Der Schöpfer selbst und Gottes Sohn aus Liebe ließ den Herrscherthron
und nahm das Kleid der Sünder. Jungfräulich rein geboren,
ward er zum Leid erkoren, bestimmt für Menschenkinder.
3. So löste er in milder Huld die Strafe für der Sünder Schuld.
Die Sinnlichkeit zu büßen, hat Elend er getragen
in allen Lebenstagen, den wir als König grüßen.
4. Gebunden nun vom Kreuze los, ruht bleich er jetzt im Mutterschoß.
Auf die zerschlag'nen Glieder, auf tausend blut'ge Wunden,
die er zum Lohn gefunden, blickt stumm die Jungfrau nieder.
5. Seht Tränen in Marias Blick sich einen mit dem höchsten Glück!
Maria hat die Schmerzen ertragen für die Sünder,
die Gott ihr gab, als Kinder zu hegen treu im Herzen.
6. O Mutter, die durchbohrt das Schwert, du bist der höchsten Liebe wert:
Aus Lieb' hast du getragen in reinsten Mutterfreuden
die allerschwersten Leiden. Laß dir mein Herz nur schlagen.